

# Architektonische Konzept für Hallen und Passagen, S-Bahn

Autor(en): **Haussmann, Trix / Haussmann, Robert / Stierli, Hansruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 21

PDF erstellt am: **15.12.2019**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-77915>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Architektonisches Konzept für Hallen und Passagen, S-Bahn

**Im Zürcher Hauptbahnhof wird ab 21. Mai 1992 eine weitere, wichtige Bauetappe fertiggestellt sein. Es handelt sich dabei um die Erschliessung des ersten und des zweiten Untergeschosses von der historischen Haupthalle her, um den Ausbau des ersten Untergeschosses als Dienstleistungszentrum und um die Fertigstellung eines grösseren Komplexes im zweiten Untergeschoss mit Lebensmittelgeschäften und Gastronomiebetrieben.**

Das gestalterische Gesamtkonzept hat den Sinn, für den Hauptbahnhof Zürich eine durchgehende optische Identität

VON TRIX UND ROBERT  
HAUSSMANN UND  
HANSRUEDI STIERLI,  
ZÜRICH

zu schaffen. Präzise schwarzweisse Streifen auf Wänden und Böden bestimmen und begrenzen den öffentlichen Raum in allen unterirdischen Geschossen und bilden einen klaren und einfachen Vordergrund vor vielschichtigem Hintergrund. Ein strenges orthogonales System ordnet die komplizierte Anlage.

Einen Hinweis auf die besondere Lage eines Bahnhofs unter der Sihl und im Grundwasser erhält man im Bereich der S-Bahn-Perrons auf der untersten Ebene. Durch die zu erwartenden Sickerspuren von eindringendem Wasser auf der rauhen, blaugefärbten Oberfläche hinter den sauberen weissen Streifen entsteht mit der Zeit ein immer deutlicheres Bild dieses aussergewöhnlichen Ortes.

Im zweiten Untergeschoss, in der Ladenebene der Halle Landesmuseum, wird das Bild einer nächtlichen Strasse evoziert. Gleichförmige klare Fassaden stehen mit leuchtenden, bunten Geschäften unter einem nächtlichen Himmel, mit der Leuchtebene als optische Begrenzung nach oben. In den Passagen Löwenstrasse und Bahnhofstrasse sowie im Bereich Plaza entspricht die Teilung der Deckenkassetten dem Rhythmus der Ladenfronten. Die Deckenfelder sind verspiegelt, so dass der Raum nach oben geöffnet erscheint und die niedrige Raumhöhe überspielt wird.

Als einzige Störung im orthogonalen System und gleichzeitig als primäre Orientierungshilfe wird die Schräge der grossen Rolltreppen eingesetzt, noch unterstützt durch die Streifen des Bodenbelages. Dies dient als Hinweis auf die Richtung zum Hauptportal und zum Zugang ins Zentrum der Stadt.

Dieses gestalterische Konzept ermöglicht eine grundlegende Orientierung im vielschichtigen Bahnhofgebilde. Voraussetzung ist auf allen Ebenen die freie Durchsicht und der Überblick, um

die Anlage überhaupt erfassen zu können. Somit muss auch auf alle Einbauten in Augenhöhe verzichtet werden. Die Prioritäten für die Orientierung sind folgendermassen gesetzt: Das Erkennen des HB Zürich beim Ankommen im unterirdischen S-Bahnhof durch die schwarzweissen Streifen, das Auffinden der Hauptrichtungen und Aufgänge durch die Gestaltung des Bodenbelags, die Keildächer im 2. Untergeschoss, welche auf die Durch- und Ausgänge hinweisen, im Zentrum die Durchblicke zu und von den Galerien des Dienstleistungsgeschosses und der historischen Haupthalle im EG sowie die Lage der grossen Rolltreppen.

Genauere Hinweise werden durch ein minutiös erarbeitetes Wegweisungskonzept gegeben, welches den Besucher systematisch zu den verschiedenen Bahnhofsbereichen führt. Für die bahnbegrenzten Informationen sind für die SBB gesamtschweizerisch gleichartige Piktogramme und Schriften – weiss auf blau – sowie ein eigenes Stelensystem entwickelt worden. Das Auffinden der Gleise und Dienstleistungen auf den verschiedenen Ebenen wird dadurch gewährleistet.

### Zu Anlage und Organisation der Bahnhöferweiterung

Zwei kleinere und eine grosse quadratische Öffnung im Fussboden der historischen Bahnhofhalle schaffen die räumliche Beziehung zu den beiden Untergeschossen. Treppen- und Rolltreppenanlagen in den kleineren Quadraten verbinden die drei Geschosse. In der grossen quadratischen Öffnung führen



Bild 1. Perrons S-Bahn



Bild 2. Halle Landesmuseum



Bild 3. Passage Löwenstrasse



Bild 4. Liftturm und grosse Rolltreppen vom 2. Untergeschoss zur Haupthalle



Bild 5. Treppen zu Dienstleistungszentrum im 1. Untergeschoss



Bild 6. Dienstleistungszentrum im 1. Untergeschoss mit Spiegeldecken



Bild 7. Gepäckschliessfächer im 1. Untergeschoss



Bild 8. Grosse Rolltreppen, Blick vom 1. Untergeschoss

zwei lange Rolltreppenpaare direkt vom Erdgeschoss zum zweiten Untergeschoss. Diese sollen die verstärkten Fussgängerströme aufnehmen, die erwartet werden, wenn der geplante ebenerdige Fussgängerübergang zwischen Bahnhofstrasse und Bahnhof-Hauptportal realisiert sein wird. Der Hauptrichtung der zu erwartenden Fussgängerbewegung entspricht die Schrägstellung der langen Rolltreppen in bezug auf das im übrigen orthogonale System der Architektur. Die grosse quadratische Öffnung erlaubt Einblicke und Durchblicke in die Galerien des ersten Untergeschosses und zum zweiten Untergeschoss. Eine Aufzugsanlage mit aus Sicherheitsgründen möglichst transparent gehaltenen Kabinen und Türen ergänzt die Erschliessungskapazität und dient auch den Behinderten.

Ein hoher Uhrturm mit vier von überall her sichtbaren, beleuchteten Zifferblättern, gemäss der Hilfiker-Bahnfuhr, markiert den hier neugeschaffenen Treffpunkt. In unmittelbarer Nähe stehen eine Notruf- und Infosäule, der Ankunftsanzeiger und offene Telefonstellen. Die Telefone sind in einer Höhe angebracht, welche sie auch für Rollstuhlfahrer zugänglich macht, gleichzeitig ist der freie Blick zum Treffpunkt und zu den Gleisen gewährleistet.

Im 1. Untergeschoss sind die vielfältigen SBB-Dienstleistungen für ein komfortables Angebot an den Bahnreisenden zu einem Zentrum zusammengefasst. Es sind dies: WC-Anlagen, auch für Behinderte, Duschen, Waschsalon, Sanity-Shop, Fundbüro, Gepäckaufbewahrung, Schliessfächer, Tages- und Nacht-Warteraum, Bahnhofhilfe, Snack-Bar, Telefonkabinen, Telecom-Sprechstelle bedient.

Im zweiten Untergeschoss, dem eigentlichen Ladengeschoss, entstand ein neuer Durchgang zwischen Haupthalle Plaza und Halle Landesmuseum. Der Durchgang weitet sich in der Mitte zu einem Marktplatz aus. In diesem Zentrum befindet sich eine attraktive Gemüseinsel, darum herum sind ein Lebensmittel-Grossverteiler, eine Bäckerei, ein China-Laden mit Take-away, ein Pasta-Laden, eine Metzgerei sowie ein 150 Plätze umfassendes Restaurant angeordnet.

Bild 9. Grosse Rolltreppen vom 2. Untergeschoss in die historische Halle (Alle Fotos Nick Brändli)



Breite, helle, keilförmige Lichtdecken bei den Zugängen führen die Passanten in den Lebensmittelbereich. Diese beheizte und klimatisierte Zone ist durch grosszügige Windfänge geschützt. Zur Ver- und Entsorgung sind diese Läden durch Liftanlagen im Anlieferungskorridor mit dem 3. Untergeschoss verbunden, wo sich auch die Lager befinden.

Bezüglich Materialisierung und Details entsprechen die jetzt fertiggestellten Ausbauten dem schon realisierten Teil. Die umfangreichen Bauarbeiten wurden von allen Beteiligten mit grösstem Einsatz und in kurzer Zeit sorgfältig geplant, vorbereitet und ausgeführt. Trotz grosser technischer Schwierigkeiten gelang es, einen fortlaufenden, ständigen Betrieb und Verkehr von Bahnreisenden und anderen Benützern aufrechtzuerhalten.

Mit diesen Baumassnahmen sind die Ausbauarbeiten im Untergrund des Hauptbahnhofs für längere Zeit abgeschlossen. Die Fertigstellung der weiteren vorgesehenen Läden der Halle Landesmuseum gegen die Sihl hin kann erst nach Vollendung der im Bau befindlichen zentralen Anlieferung erfolgen. Das gleiche gilt für den östlichen Teil der historischen Bahnhofhalle, die erst nach der Errichtung des Nordtrakt-Neubaus ausgeräumt und vollendet werden kann.

Adresse der Verfasser: *Trix und Robert Haussmann, Hansruedi Stierli*, ARGE Zürich HB, T.+R. Haussmann Architekten BSA/SIA, Höschgasse 53, 8034 Zürich, H.R. Stierli in Fa. Steiger Partner AG, Klausstrasse 20, 8034 Zürich